

# Sakura Sakura

Von abgemeldet

## Ordinary Life

Kukuck^^

Ich schwafel nicht lange, es geht sofort los!

achso und übrigens... \*eeevilgrinss\* ich hab zu diesem kapitel ein biild gemaalt XDDD es wird demnächst inner Chara- Beschreibung zu sehen sein und als Fanart, dann isses nochmal etwas größer... viel spaß nun^^

*Lilly presents...*

### Ordinary Life

Mit trüben, lustlosen Augen beobachtete Sakura das Schneetreiben draußen. Die Beine angewinkelt, den Oberkörper halb auf der Rückenlehne der Couch, die langen, strähnigen Haare um sie herum verteilt, tat die junge Frau den ganzen Tag lang schon nichts anderes. Am liebsten würde sie sich jetzt erschießen, dachte sie leicht angesäuert, aber dazu war sie im Moment einfach zu faul. So langsam fragte sie sich, ob tatsächlich alle Welt was gegen sie hatte!

Vor einigen Tagen kehrten sie zurück nach Konoha und Sakura hatte von der Hokage höchstpersönlich ordentlich Tadel bekommen. Das war allerdings noch nicht mal das Schlimmste gewesen... Über ihren Kopf hinweg wurde entschieden, dass sie fortan nicht mehr in der Hütte leben, sondern hier, in diesem Haus, auf diesem riesigen Anwesen mit bestimmt über 100 Zimmern, in den eigenen vier Wänden von Sasuke... Eine Hand ballte sich zur Faust, Sakura legte die Stirn in Falten. Warum konnte sie nicht einfach zu Naruto ziehen??? Der wohnte doch auch alleine!

*"Sakura, es ist doch viel logischer, dass du bei Sasuke wohnst, wo er doch ungefähr 10 Mal mehr Räume hat, als der arme Naruto..."*

Und wenn sie sich mit dem blonden Ninja einen Schrank teilen müsste! Es wäre ihr allemal lieber gewesen, als hier rumzugammeln und Sasukes unerträgliche

Unerträglichkeit... zu ertragen... Was für ein Wortspiel, dachte die Rosahaarige erbittert, aber genauso fühlte sie sich nun mal.

Aber warum, zum Teufel, hatte Sasuke nichts darauf gesagt gehabt??? Warum hat er ohne großes Federlesen zugestimmt?? Nicht, dass sie hier nun die Hausfrau spielen soll, oder so was, Aufräumen war nämlich ihr Feind und gegen Putzen war sie allergisch!

Irgendwann wurde es ihr zu blöd und sie stand auf. Einmal ordentlich strecken, noch ein letzten, seufzenden Blick nach draußen in den großen Garten, nebenbei bemerkte Sakura, dass Sasuke wohl bereits neue Fenster eingesetzt hatte. Jetzt grinste sie, es tat ihr seltsamerweise überhaupt nicht leid.

Die Schiebetür ging auf, Sakura steckte ihren Kopf hinaus, niemand zu sehen... Moment! Was machte sie da! War sie jetzt Verbrecherin oder wie? Sie wohnte hier, da brauchte sie doch nicht so rum zu schleichen!

Demonstrativ stampfte sie auch gleich den Flur entlang und gelangte nach 1 Minute in ihr eigenes Zimmer. Ja, hier sah es doch schon ganz anders aus! Auf dem großen Bett sah es aus wie nach einem Kampf, überall und wo man es sich auch nur vorstellen konnte, lagen Klamotten rum, die Fenster waren zu gezogen und Sakuras Schulsachen lagen nicht nur auf dem Schreibtisch verstreut... Hach, hier fühlte sie sich doch gleich um einiges wohler!

Was sie Gestern noch aus ihrer mittlerweile unter der enormen Schneelast zusammengebrochenen Hütte retten konnte, hatte sie in einem Karton verstaut, schmerzlich betrachtete sie das, was daneben lag. Durchweicht, wahrscheinlich völlig unbrauchbar und das Metal rostig... ihre arme Gitarre hatte es echt erwischt!

Sakura ging auf sie zu und zupfte an der dünnsten, gerissenen E- Saite... für die hatte sie Stunden gebraucht, um sie aufzuziehen! Und überhaupt steckten zwei Monate lange Arbeit in ihr... sie war nicht billig gewesen...

Mit wässrigen Augen setzte Sakura sich auf das ungemachte Bett und hielt das Instrument wie ein kleines Kind. Es war in besonders harten Zeiten ihr einziger Trost und ihr einziges Ventil gewesen, wenn sie mal wütend war, oder schlechte Laune hatte... Das Ding war noch nicht mal fünf Jahre alt gewesen und nun ist es hinüber!

Probehalber ging Sakura mit der rechten Hand einmal über die Saiten, natürlich war sie total verstimmt oder durch das halb vergammelte Holz erklangen einige gar nicht mehr. Aus Langeweile fing die Rosahaarige damit an, die fünfte Saite wieder aufziehen, diese war zum Glück nur unten gerissen und dadurch, dass das Holz so weich und biegsamer war, gelang es ihr auch in einigen Minuten. Spielen könnte sie darauf jedoch trotzdem nie mehr... Abermals seufzte Sakura und legte die Gitarre weg. Es kribbelte sie förmlich in den Fingern... Irgendwo tickte eine Uhr... Sakura hasste dieses penetrante Geräusch...

Und was würde passieren, wenn.....

Ein frostiger Luftzug ging kurz durch den Flur, die alten Glöckchen über der Eingangstür bimmelten dumpf, in damaligen Zeiten dienten sie dazu, böse Geister vom Haus fernzuhalten.

Sasuke trat ein, in seinen schwarzen Haaren hatten sich einige Schneeflocken verfangen und seine Hände waren ganz blau. Er dachte ja an vieles, nur an Handschuhe irgendwie nicht.

Die Schuhe wurden vor der Holzstufe gelassen, der lange schwarze Umhang gesellte sich zu anderen, diversen Mänteln, unter anderem auch der weiße von Sakura. Sie war

also da, dachte der Schwarzhaarige... es war so ungewohnt, dass er nach Hause kam und jemand hier wartete, nicht unbedingt auf ihn, aber jemand war hier und das Anwesen war nicht ganz so leer.

Sasuke wickelte den beigen Schal vom Hals und warf ihn auf eine Kommode. Was für ein seltsamer Tag, dachte er, ausnahmsweise war heute kein Training gewesen, denn er hatte noch einiges zu erledigen gehabt, unter anderem ein stundenlanges Gespräch mit Tsunade. Sie hatte ihn richtig ausgefragt, über Orochimaru und seinen Bruder, über die letzten Jahre, die er damit verbracht hatte, sich auf jenen Kampf vorzubereiten. Schließlich hatte er ein neues Stirnband mit Konohas Zeichen darauf bekommen, welches er nun in der Hand hielt. War es wirklich richtig gewesen von ihm wieder zurückzukommen?

Plötzlich drang von weiter her ein merkwürdiges Geräusch an seine Ohren. Er brauchte eine Weile, bis er erkannte, dass es Musik war, aber nicht aus dem Radio oder von einem Player... Sanfte und zugleich traurige Moll-Akkorde trugen Sasuke den Flur entlang, vorbei an der Küche, an der offen stehenden Wohnstübetür, um die Ecke, bis vor die Tür zu Sakuras Zimmer. Er lauschte...

Drinne auf dem Bett, schlug Sakura derweil die ersten Saiten noch mal an, ein rosanes Licht umgab ihre Finger und das ganze Instrument. Jetzt hörte sich das Instrument wieder wie früher an! Sie freute sich und überlegte, während die einige Akkorde anschlug, welches ihrer, zum größten Teil traurigen und schwer liegenden Lieder, die nun spielen sollte.

Die junge Frau schloss die Augen, strich das lange Haar über die Schulter und fing frei aus dem Bauch heraus an einen Song zu schlagen...

„And I shed my soul, feel it kneeling down...  
I'm clutching my faith, pull it tightly round...  
You're moving your mouth but you don't make a sound...  
But I feel the walls slowly tearing down...”

*Ich verliere meine Seele, fühle wie sie in die Knie geht...  
Ich klammer mich an mein Vertrauen, ziehe ihn fest an mich...  
Du bewegst deinen Mund, aber gibst kein Ton von dir...  
Aber ich spüre, wie die Mauern langsam zerbrechen...*

Sakura war in eine Art Trance gefallen, sang sich alle Sorgen von der Seele. Ihre Stimme war nichts Außergewöhnliches, passte einfach zum Lied, zu der Atmosphäre, war ruhig und traf jeden Ton.

Sie fühlte ihr Chakra in ihren Fingern vibrieren, plötzlich schien es aus ihr heraus zu brechen, bildete Kugeln, die um sie herum schwebten und eigene, wohlklingende Töne bildeten, den Rhythmus ihres Herzens begleiteten.

Die Tür zu Sakuras rosa schimmernden Raum öffnete sich...

„Heel to toe takes you from my side...  
In and out, every breath divides...  
My eyes to your head, I can't go the distance...  
But when you go, you take me in an instant...”

*Ferse bis Zeh nimmt dich von meiner Seite weg...  
Ein und aus, jeder Atemzug trennt...  
Meine Augen auf deinen Kopf gerichtet, ich kann mit dieser Distanz nicht fertig werden...  
Doch wenn du gehst... nimmst du mich unverzüglich mit...*

Was Sasuke da sah und hörte, verschlug ihm regelrecht die Sprache. Es war ein Bild, welches sich wohl ewig in seinem Gedächtnis einbrennen würde... Und Sakura erzählte, ohne es mitzubekommen, dem jungen Uchiha weiter von ihren Sorgen, ihren Ängsten, von dem, was sich hinter ihren minzgrünen Augen verbarg... Das rosane Leuchten wurde heller, immer mehr seltsame Kugeln stiegen auf und schwebten durch den Raum, mittlerweile hatten einige sogar schon Sasuke umkreist und pulsierten neben seinem Kopf... er war wie gelähmt.

„But in this life, I'll give it time...  
Cause it's always sneaking up from behind...  
It'll be alright, it will be fine...  
Cause it's nothing more than ordinary life...”

*Aber in diesem Leben... werde ich mir Zeit lassen...  
Weil es immer etwas gibt, was einen von hinten drängt...  
Es wird schon alles gut werden, alles wird prima laufen...  
weil dort... nichts weiter als ein gewöhnliches Leben auf mich wartet...*

Plötzlich öffnete Sakura ihre Augen, Sasuke erstarrte. Kurz dachte er, sie blicke ihn direkt an, aber es hatte eher den Anschein, als wenn sie durch ihn hindurch sah... Ihre Pupillen waren verschwunden, stattdessen leuchteten ihre hellgrünen Augen gefährlich, ihre rechte Hand schlug weiterhin gegen die Saiten, die Linke griff einen Akkord nach dem anderen...

„So and I show you my sins, show me all your scars...  
As we settle in, it's written in the stars...  
Your watery eyes got me send me floating...  
And my weak heart is swimming with devotion...”

*Und ich zeige dir meine Sünden... zeig du mir deine Narben...  
Dass wir uns irgendwann einleben... steht in den Sternen...  
Deine wässrigen Augen brachten mich zum schweben...  
Und mein schwaches Herz schwimmt mit Hingabe...*

Sakura sang den Mittelteil noch zweimal, wie ein Gebet, das sich gegen denjenigen richten sollte, der nun vor ihr steht...

Im nächsten Augenblick ließ Sakura ihre Hände sinken, die Chakra- Kugeln verstummten und ihre leeren, schimmernden Augen waren immer noch auf Sasuke gerichtet.

Dieser blinzelte kurz, schien sich dann wieder gefasst zu haben und ließ seine vorher entgleisten Gesichtszüge versteinern, so, wie er es immer tat.

Er wollte gerade zu einer Frage ansetzen, als Sakura urplötzlich zum Sprung ansetzte, ein Wurfmesser in der Hand, glitzerndes Chakra in der anderen!!! „Sakura, was...!“ Weiter kam der Schwarzhaarige nicht, denn er wich aus und landete mit ernsthaft

besorgtem Gesichtsausdruck hinter ihr. Zuerst rührte sie sich nicht, dann wandte Sakura sich ganz langsam um.

„Warum..“ Ihre Stimme zitterte, die dunkelrosane Ansammlung Chakra in ihrer rechten Hand blitzte auf, „Warum tust du mir das an...!“

Ruckartig hob Sakura den Kopf. Sie war nicht mehr sie selbst...

„WARUM TUST DU MIR DAS AN!!!“

Das Mädchen rannte, ihre Tränen rannten, ihr Verstand rannte aus Wut... ihr Herz aus Sehnsucht zu ihm... Dann gab es einen dumpfen Schlag, Sakura war hart mit dem Hinterkopf gegen die Wand gekommen! Schmerz erfüllt kniff sie die Augen zusammen, das Chakra verschwand, das Kunai steckte in Sasukes linkem Arm, nicht sehr tief aber dennoch tat es weh.

Ihre Augenlider hoben sich, zwei glutrote Sharingan- Augen starrten sie zornig an. Zwei grüne, sichtlich geschockte Augen starrten zurück und realisierten das Messer im Arm ihres Gegenübers...

„Sakura...“, er zischte ihren Namen, die Angesprochene zuckte unmerklich zusammen, „wenn du nicht endlich mit mir redest, dann kommen wir so niemals weiter! Du kannst nicht ewig davor wegrennen!“

Das war wahrscheinlich der längste Satz, den Sasuke jemals zu ihr gesagt hatte. Doch irgendwie schien Sakura nicht richtig zu hören, sie starrte immer noch auf das Blut durchtränkte Wurfmesser.

Oh Gott... ging es jetzt schon so weit mit ihr, dass sie ihn derartig verletzte?!

Er mag ja vielleicht schlimmes in der Vergangenheit getan haben, aber niemals, und Sakura betone das in Gedanken, *niemals hätte Sasuke Uchiha sie oder andere, die ihm nahe standen, körperlich verletzt!*

„Hörst du mir zu? Sa-...“

„Oh nein!“, hauchte sie, völlig aus dem Kontext raus und umfasste vorsichtig den verletzten Arm. Sie war wirklich geschockt, von sich selbst und von den Gefühlen, die sie so weit getrieben hatten. Mit wässrigen Augen schaute sie zu Sasuke hoch, ihre zittrigen Hände hielten immer noch den Arm... rotes Blut floss über ihre Finger, doch Sakura störte das nicht.

„Es tut mir so Leid...!“ Es war nur ein Flüstern, dennoch verstand er diese Worte... der junge Mann fühlte sich etwas vor den Kopf geschlagen von dieser plötzlichen, gegenteiligen Reaktion, spürte gleichzeitig Sakuras zarte Haut auf seiner, hörte ihren unregelmäßigen Atem, sah die Tränen... Wenn er jetzt ehrlich war, so ganz wie man mit so einer Situation umging, wusste er nicht.

„Um, schon gut... es ist nicht so schlimm, wie's aussieht“, murmelte er und beobachtete dabei Sakuras total entgleistes Gesicht.

Im nächsten Moment bildete Sakura wieder Chakra in ihrer Handfläche, doch dieses war von reinem weiß, genauso wie der Schnee draußen.

Sasuke hielt still und ließ sie machen. Die Energie umschloss das Messer und zog es aus dem Fleisch heraus. Es tat überhaupt nicht weh und ein warmes Gefühl legte sich wie ein schützendes Tuch über die Wunde. Kurz darauf war sie verschwunden, nicht mal eine Narbe war zu sehen.

Dann wurde es stockdunkel. Nun gab es keine Lichtquellen mehr im Raum.

Sakura lief rot an. Sie konnte nur leichte Umrisse erkennen, aber Sasuke stand immer noch direkt vor ihr, seine Hände stützten ihn links und rechts an der Wand ab... sie spürte seine Nähe... und dieses Gefühl hatte sich seit Jahren nicht verändert... es war immer noch wunderschön...

„Sasuke?“, fragte sie leise flüsternd in die Dunkelheit hinein.

„Hm?“

„Ich... seh nichts.“

„Macht nichts, ich seh aber was.“

Sakura wurde noch roter im Gesicht. Plötzlich fühlte sie einen warmen Atem an ihrem Hals, eine Hand, die ihre langen Haare durch die Finger gleiten ließ, einen Körper, direkt an ihrem.

„S- Sasuke...?“

„Hm...“

Lautlos fiel die Rosahaarige in seine Arme.

Sie war bewusstlos.

Kein Wunder, dachte Sasuke, der mit Hilfe seines Sharingan Sakuras ruhiges, schlafendes Gesicht musterte. Sie hatte schon in den letzten Tagen viel trainiert und besonders heute viel Chakra verbraucht. Es musste unwillkürlich so kommen...

Sasuke wehrte sich erst gar nicht gegen das Gefühl, das ihn überkam, während er Sakura so halten konnte. Diese Person kannte er nun fast schon besser, als sich selbst und gerade diese Szenerien eben, die sich abspielten, schweißten sie noch mehr zusammen, als es Sakura vielleicht zu Anfang lieb sein mochte...

Mit Leichtigkeit hob er Sakura hoch und ging mit ihr auf ihr Bett zu.

Doch anstatt sie dort hineinzulegen, stieg er selbst darauf, ließ sich am Kopfende im Schneidersitz nieder und lehnte sich mit dem Rücken gegen die Wand.

Heute Nacht würde er sie nicht mehr loslassen...

---